

Präsentation der Skulpturen des Schüler-Workshops

Schüler haben sich gemeinsam bewegt

(csk). Künstler Motz Tietze brachte es auf den Punkt: Es ging nicht nur um das Ergebnis, sondern auch um den Prozess des sich „miteinander beWEGen“ - über die Schulen hinweg, durch die Gruppen.

Das taten die Schüler der Hemsbacher weiterführenden Schulen in der vergangenen Woche. Sie überlegten miteinander, arbeiteten gemeinsam, bewegten Geist und Material, verbrachten ihre Nachmittage auf dem Schulhof statt im Schwimmbad - trotz schönstem Sommerwetter. Ihre auf diesem viertägigen Weg entstandenen Skulpturen präsentierten sie nun in einer kleinen Feierstunde. Sie stehen auf der Wiese im Innenhof des BIZ. Sie sind bunt. Und sie sind Mann und Frau, beide liegend mit angewinkelten Knien. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich zu Beginn ihrer „Kunstreise“ ganz bewusst für bekannte Formen entschieden. So lässt sich die zum Ausdruck gebrachte Bewegung

für alle besser erfassen, als in einer abstrakten Skulptur, war die einhellige Meinung. So entstanden zwei Holzfiguren, die nun im Freigelände der Schule beheimatet sind. Für ihre Leistung und ihr Durchhaltevermögen ernteten sie nicht nur von Motz Tietze, dem Mann, der sie während des Workshops begleitet hatte, große Anerkennung. Auch Bürgermeister Jürgen Kirchner lobte den Einsatz der 11 Jugendlichen. „Das, was hier entstanden ist, ist großartig“, so die Worte des Stadtoberhauptes. Für ihn sei dies der Startschuss für das Skulpturensymposium, sagte Kirchner. Er dankte der Stiftung KunstPlatz Hemsbach e.V. für die Initiative zu dem Workshop, der mit finanzieller Hilfe der Stiftung selbst,



Die Künstler mit ihrem Wegbegleiter Motz Tietze

Foto: csk

der Fördervereine von Realschule und Gymnasium sowie der Schillerschule ermöglicht worden war. Dr. Michel Spicka dankte an diesem Morgen Susanne Spörel und Motz Tietze in seinen Grußworten für ihr Engagement im Vorfeld und während des Workshops. Die Jugendlichen selbst hatten viel Spaß. Schließlich habe ja auch die gute musikalische Untermalung aus dem Ghetto-Blaster für Motivation gesorgt. Doch das Erlebnis, Kunst

selbst zu erschaffen, kreativ zu sein und das Material zu erfüllen und zu verarbeiten - Lukas sagte es kurz und prägnant: „Das kann man wiederholen.“ Macht man bestimmt. Doch nun steht erst mal das Symposium an. Und vielleicht sind elf junge Leute mehr neugierig auf das, was ab Samstag auf dem Platz vor dem Wiesen-see geschieht. Eröffnet wird das Symposium mit einer Vernissage am Freitag, 19. Juli um 17.30 Uhr am Wiesen-see.